SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von IWF, OPEC bis WTO - Internationale Wirtschaftsorganisationen im Fokus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

Von IWF bis WTO – internationale Wirtschaftsorganisationen im Fokus

Nach einer Idee von Dr. Peter Kührt, Nürnberg

© iStockphoto/kokouu

Was verbirgt sich hinter den Kürzeln IWF, OPEC und WTO? Und was haben diese mit der globalen Weltwirtschaft zu tun? Dieser Beitrag verrät es Ihren Schülern.

Themen

Entwicklungskredit	1	M 7
Erdölmarkt	1	M 4
Feedback-Dartscheibe		ME
GATS	1	M 3
GATT	1	M 3
Hilfskredit	1	M 6
Internationaler Währungsfonds (IWF)	1	M 6
Organisation erdölexportierender Länder (OPEC)	1	M 4
Organisation für wirtschaftl. Zusammenarbeit (OECD)	1	M 5
Preiskartell	1	M 4
TRIPS	1	M 3
Troika	1	M 6
Weltbank	1	M 7
Welthandelsorganisation (WTO)	1	M 3

Aufbau der Unterrichtseinheit

MODUL	h	KOMPETENZEN	MATERIALIEN
1 **Brauchen wir internationale Wirtschaftsorganisationen? – Ein Lernzirkel** Vorwissen: Globalisierung	3	Internationale Wirtschaftsorganisationen • exemplarisch am Beispiel von fünf Organisationen (IWF, OECD, OPEC, Weltbank, WTO) analysieren, • im Hinblick auf ihre Ziele, Aufgaben und Mitglieder systematisieren, • mithilfe von Statistiken und Schaubildern analysieren, • miteinander vergleichen. Das Handeln internationaler Wirtschaftsorganisationen • aus der Sicht verschiedener Akteure wahrnehmen, • hinsichtlich möglicher Zielkonflikte überprüfen, • kriteriengeleitet beurteilen und bewerten.	M 0 – M 7 ZM 1 – ZM 2
METHODE			
Feedback-Dartscheibe	1	Die Methode des Lernzirkels, ihre Umsetzung und die eigenen Erfahrungen bei der Bearbeitung der Stationen reflektieren, auf einer Skala bewerten und dies begründen.	ME

Die Dauer ist in Unterrichtsstunden à 45 Minuten angegeben. Die Angaben sind als Richtwert zu betrachten.

Brauchen wir internationale Wirtschaftsorganisationen? – Ein Lernzirkel

Fachliche Hinweise

Aus institutionalistischer Sicht entstehen internationale Organisationen dann, wenn sich Staaten von einer institutionalisierten Kooperation Gewinne versprechen, die ohne die Zusammenarbeit nicht zu erzielen wären. Bei Wirtschaftsorganisationen bezieht sich die Kooperation auf die Bereiche Handel, Finanzen und Entwicklungszusammenarbeit. Insbesondere angesichts des wachsenden Welthandels und zunehmender Migrationsbewegungen ergeben sich Herausforderungen, aus denen vielfältige Reformnotwendigkeiten abgeleitet werden. Wohlfahrtsökonomische Theorien hingegen begründen die Existenz von internationalen Wirtschaftsorganisationen mit Marktversagen. Sie argumentieren, dass internationale Kooperation nur in den Bereichen angestrebt wird, in denen die Steuerung des Welthandels über Marktmechanismen versagt.

Internationale Wirtschaftsorganisationen sind in der Regel staatliche Zusammenschlüsse in Form von internationalen Regierungsorganisationen (IROs), die die Wohlfahrt ihrer Mitgliedsländer fördern, jedoch selbst keinen Gewinn erwirtschaften. Sie lassen sich in globale und räumlich begrenzte Organisationen unterteilen. Diese Unterrichtseinheit widmet sich Wirtschaftsorganisationen, die weltweit tätig sind. Ausnahmen sind die OPEC und die OECD, die aufgrund ihrer Zielsetzungen nur wenige Mitglieder zulassen. Die meisten Wirtschaftsorganisationen sind mit geringen Kompetenzen ausgestattet. Ihre Mitglieder behalten uneingeschränkte Souveränität, verfügen jedoch in Entscheidungsgremien der Organisation über Beschlussrecht und können Verstöße gegen das Vertragswerk der Organisation sanktionieren.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Internationale Wirtschaftsorganisationen wie der IWF oder die Weltbank sind zwar häufig Gegenstand von Nachrichtenmeldungen und Kritik, haben mit der Lebenswirklichkeit Ihrer Schülerinnen und Schüler* aber wenig zu tun. Mit Ausnahme politisch engagierter Jugendlicher dürften die meisten Schüler zwar das ein oder andere Organisationskürzel kennen, ohne jedoch Näheres über die Organisationen zu wissen. Aufgrund der Komplexität der Organisationen und ihrer verworrenen Zuständigkeiten gilt es, die Schüler inhaltlich nicht zu überfordern und sie dennoch für die Ziele und Aufgaben dieser Organisationen zu interessieren. Im vorliegenden Modul soll dies gelingen, indem die Schüler mithilfe eines Lernzirkels die anregende Frage „Brauchen wir internationale Wirtschaftsorganisationen?“ selbstständig beantworten und ihre Meinungen in einer abschließenden Diskussion miteinander austauschen.

Modul 1: Brauchen wir internationale Wirtschaftsorganisationen? – Ein Lernzirkel

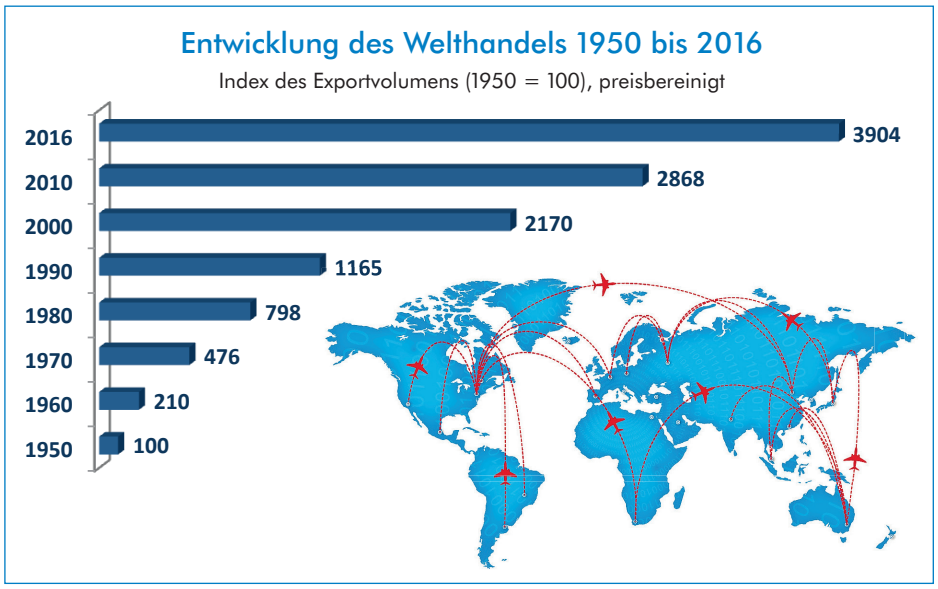
Lernziel: Die Schüler kennen die Aufgaben und Ziele verschiedener internationaler Wirtschaftsorganisationen und können deren Handeln kritisch beurteilen und bewerten.

Methoden: Mindmap (M 0), Bildercollage (M 1), Lernzirkel (M 2–M 7), Analyse von Statistiken (M 3–M 4), Bildanalyse (M 6)

MODULPHASE	ABLAUF	MEDIEN
Einstieg	In M 0 erarbeiten sich die Schüler aus einem Erklärvideo Vorwissen zum Thema Globalisierung, das sie in einer Mindmap strukturieren. In M 1 beschreiben sie Bilder und Symbole im Zusammenhang mit internationalen Wirtschaftsorganisationen, ordnen diese einander zu und sammeln Fragen zum Themenkomplex. Anhand des Laufzettels M 2 erläutert die Lehrkraft die Arbeitsanweisungen für den Lernzirkel und die Ergebnissicherung mithilfe des Laufzettels.	M 0 – M 2 Kopien im Klassensatz, Beamer/ OHP, Video

M 3 Welthandel ohne Grenzen? – Die WTO und ihre Ziele

Seit Mitte des letzten Jahrhunderts hat sich der internationale Handel mit Waren und Dienstleistungen mehr als verdreißigfacht. Welche Rolle spielt dabei die Welthandelsorganisation (WTO)?



© iStockphoto/hudiemm; Quelle: WTO

In den letzten Jahrzehnten haben die weltweiten Warenexporte immens zugenommen. Inzwischen ist es selbstverständlich, Ferraris aus Italien, Käse aus Frankreich, Spielzeug aus China und Zuckerrohrschnaps aus Brasilien bequem in deutschen Geschäften einzukaufen. Gleichzeitig exportiert Deutschland seine Waren in jeden Winkel der Welt. Doch warum erlauben Staaten Unternehmen aus anderen Ländern überhaupt, ihre Waren innerhalb ihres Staatsgebiets zu verkaufen? Und unter welchen Bedingungen ist dies möglich? Bei der Beantwortung dieser Fragen spielt die Welthandelsorganisation – „World Trade Organization", kurz WTO – eine entscheidende Rolle.

Die WTO ist eine 1994 in Genf gegründete Organisation, die sich mit der Regelung der internationalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen befasst. Sie ging aus den Verhandlungen um ein internationales Zoll- und Handelsabkommen hervor, das „GATT" („General Agreement on Tariffs and Trade") abgekürzt wird. Derzeit haben sich 164 Mitglieder in der WTO zusammengeschlossen, unter anderem die EU-Staaten, die USA, Japan, Brasilien und Indien; inzwischen sogar China und Russland: zwei Länder, die nur bedingt als Marktwirtschaften und Freihandelsnationen gelten können. Dies spiegelt wider, dass es heute kaum noch bedeutende Wirtschaftsnationen gibt, die nicht Mitglied der WTO sind.

Ziel der WTO ist der Abbau von Handelshemmnissen zwischen den einzelnen Volkswirtschaften und damit die Liberalisierung des internationalen Handels, sodass langfristig auf globaler Ebene Freihandel herrscht. Ihre Arbeit besteht daher in der Ausformulierung von Verträgen über den Austausch von Waren, Dienstleistungen und Rechten zwischen Staaten. Für viele dieser Bereiche liegen inzwischen Verträge bzw. Vertragsentwürfe vor, zum Beispiel GATT zum Warenaustausch, GATS zu Dienstleistungen („General Agreement on Trade in Services") und TRIPS zum geistigen Eigentum („Trade-related Aspects of Intellectual Property Rights").

Diese Verträge treten erst dann in Kraft, wenn sie von den einzelnen Mitgliedsnationen der WTO auch unterschrieben werden. Viele Länder haben GATS und TRIPS noch nicht unterschrieben, da sie Nachteile für ihre heimische Wirtschaft befürchten. So hat beispielsweise die EU bislang nur Teile des Dienstleistungsabkommens GATS anerkannt.

Zudem ist die WTO zuständig für die Streitschlichtung von Handelskonflikten zwischen ihren Mitgliedern, die sich nicht an die unterschriebenen Verträge halten oder deren Inhalte unterschiedlich interpretieren. Die WTO ist zugleich eine Unterorganisation der UNO („United Nations Organization"), dem politischen Zusammenschluss von aktuell 193 Staaten zur weltweiten Friedenssicherung mit Sitz in New York.

M 5 Guter Rat ist teuer – die OECD als Lehrmeister der Welt?

Was passiert mit internationalen Organisationen, sobald ihre Ziele erreicht sind? Sie stecken sich neue – so z. B. die „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung", kurz OECD. Ursprünglich war sie ein Länderzusammenschluss für den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute erstellt die OECD Vergleichsstudien und gibt Ratschläge für gutes Regierungshandeln.

Die meisten der aktuell 35 OECD-Mitglieder gehören zu den Ländern mit hohem Pro-Kopf-Einkommen und gelten als entwickelte Länder. Zur Organisation gehören inzwischen jedoch auch einige Schwellen- und Transformationsländer. Allerdings kann man der OECD nicht einfach beitreten. Vielmehr entscheiden die OECD-Staaten selbst, welchem Land sie eine Mitgliedschaft anbieten. Sitz der seit 1961 bestehenden Organisation ist Paris. Vorläufer der OECD war die 1947 gegründete „Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit" (OEEC), die den Wiederaufbau Europas nach dem Zweiten Weltkrieg im Zuge des „Marshall-Plans" koordinierte. Dieser umfasste 12,4 Milliarden US-Dollar an Krediten, Lebensmitteln, Rohstoffen und sonstigen Waren.

Heute ist die OECD eine Plattform für die Suche nach wirtschaftspolitischen Konzepten, die auf ein angemessenes Wirtschaftswachstum, einen hohen Beschäftigungsstand, mehr liberalisierten Außenhandel und einen steigenden Lebensstandard der Menschen abzielen. Die Wissenschaftler der OECD führen dazu zahlreiche Untersuchungen durch. Aus ihren Erkenntnissen leiten sie sowohl Empfehlungen für die Mitgliedstaaten als auch andere Staaten, insbesondere Entwicklungsländer, ab. Dabei beschäftigen sie sich vornehmlich mit wirtschafts- und finanzpolitischen Themen aber auch mit Bildungs-, Agrar- und Umweltpolitik.

OECD-Agrar-Studie: Reformen könnten Schweizer Landwirtschaft wettbewerbsfähiger machen

Die Schweiz sollte Handelshindernisse abbauen und Direktzahlungen an Landwirte reduzieren, um die Wettbewerbsfähigkeit ihres Agrarsektors zu erhöhen. Die jüngste „OECD-Studie zur Agrarpolitik: Schweiz" kommt zu dem Schluss, dass eine marktorientiertere Landwirtschaftspolitik die Herstellung von hochwertigen Produkten zu attraktiven Preisen begünstigen würde und so jene Teile der Schweizer Nahrungsmittelindustrie ankurbeln könnte, die mit einheimischen Rohstoffen arbeiten. Zwar haben die seit Anfang der 1990er Jahre durchgeführten Reformen die Marktverzerrungen maßgeblich verringert, die staatliche Stützung […] liegt aber nach wie vor mehr als doppelt so hoch wie im OECD-Durchschnitt.

www.oecd.org/berlin/presse/reformen-koennten-schweizer-landwirtschaft-wettbewerbsfaehiger-machen.htm vom 27.03.2015

Die Arbeitsmärkte im OECD-Raum erholen sich, der Aufschwung bleibt aber unausgewogen

Die Arbeitsmärkte im OECD-Raum erholen sich weiter und die Beschäftigung erreicht langsam wieder das Niveau vor der Weltwirtschaftskrise. Allerdings profitieren nicht alle in gleichem Maße von diesem Aufschwung: Untere und mittlere Löhne stagnieren und die Nachfrage nach mittleren Qualifikationen geht zurück. Damit nimmt die Ungleichheit zu, wie auch die Befürchtung, dass Spitzenverdiener übermäßig von den Früchten des Wachstums profitieren. […] Um dieser Entwicklung zu begegnen, müssen Regierungen Beschäftigte beim Erwerb der richtigen Qualifikation insbesondere durch Weiterbildung und Umschulung unterstützen. […] Sozialversicherungssysteme und Beschäftigungspolitiken müssen mit den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt Schritt halten. […] Die Studie empfiehlt daher, die Absicherung von Beschäftigten mit mehreren Jobs zu verbessern und die Übertragbarkeit von Ansprüchen zwischen Beschäftigungsverhältnissen zu erleichtern.

http://www.oecd.org/berlin/presse/arbeitsmaerkte-im-oecd-raum-erholen-sich-aufschwung-bleibt-aber-unausgewogen-13062017.htm vom 13.06.2017

1. Der Slogan der OECD lautet: „Bessere Politik für ein besseres Leben". Erkläre, wie die OECD dies erreichen möchte.
2. Vervollständige deinen Laufzettel mithilfe der Informationen zur OECD.
3. Erläutere mithilfe der Pressemeldungen mögliche Konflikte zwischen den OECD-Zielen.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von IWF, OPEC bis WTO - Internationale Wirtschaftsorganisationen im Fokus

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de